



Die fröhlichen Gesichter bei der Staffelübergabe täuschen nicht darüber hinweg, dass die Situation der Reha dramatisch ist. Das machten Sporttherapeut Christian Brückner (l.) und seine Kollegen von der Tarifkommission dem CDU-Bundestagsabgeordneten Jens Koeppen ganz deutlich.

Fotos: GLG/ Hans Wiedl

Reha-Branche unter Druck

CDU-Bundestagsabgeordneter Jens Koeppen in der GLG Fachklinik Wolletzsee

Moderne Computer- und Robotik-gestützte Trainingsgeräte, die bei der Therapie von Patienten nach einem Herzinfarkt oder Schlaganfall eingesetzt werden: Das hat den CDU-Bundestagsabgeordneten Jens Koeppen bei der Berufemesse in Eberswalde so begeistert, dass er sich das Zusammenspiel von Mensch und Technik in der GLG Fachklinik Wolletzsee live anschauen wollte. Gesagt, getan: In der vergangenen Woche besuchte der Politiker die Fachklinik und erfuhr bei einem Rundgang, dass nicht nur die Reha in Wolletz mächtig unter Druck steht.

Schon bei der Begrüßung war klar: Corona ist in der Fachklinik Wolletzsee weiterhin ein großes Thema. Das hausinterne Testzentrum hat gut zu tun, Mitarbeiter und Rehabilitanden und auch Gäste müssen innerhalb der Klinik konstant Maske tragen. Was auf den ersten Blick selbstverständlich anmutet, hat Konsequenzen, die Verwaltungsdirektorin Christin Walsh jeden Monat deutlich in der Kasse spürt. Rund 50.000 Euro monatlich kosten die gesetzlich weiterhin vorgeschriebenen Hygienemaßnahmen – ohne, dass es dafür eine finanzielle Kompensation geben würde.

Die Finanzen, dieses Thema begleitete den Gast überall in der Klinik. Mit wachsendem Interesse schaute sich Jens Koeppen die umgestalteten Patientenzimmer an, besichtigte die unterschied-

lichen Therapieräume und nahm sich besonders für die moderne Gerätetechnik viel Zeit. Im Ganglabor durfte er mit Unterstützung der Leitenden Physiotherapeutin Katja Sieboldt selbst einmal den Gangtrainer Lexo benutzen und erhielt so einen unmittelbaren Eindruck von den Möglichkeiten, die die neue Technik mit sich bringt. Fasziniert war er dabei nicht nur von dem Gerät an sich, das Therapeuten in ihrem Arbeitsalltag mit den im Vergleich zu früher inzwischen deutlich stärker beeinträchtigten Patienten enorm hilft. Er erfuhr auch, dass die hier im Herbst 2020 als Weltneuheit präsentierte Technik richtig viel Geld kostet – Geld, das die Reha-Klinik eigentlich nicht hat. Denn anders als in Krankenhäusern werden Investitionen in der Reha finanziell nicht gesondert berücksichtigt. Eine gesetzliche Regelung fehlt.

Das hat Folgen für alle Bereiche des Reha-Betriebes in Wolletz: Geldmittel für die Instandsetzung oder für Neuanschaffungen, aber auch für das Personal in der Pflege oder in der Therapie, wo schon jetzt der Fachkräftemangel spürbar ist, sind ebenso wenig auskömmlich vorhanden wie für die Ausbildung oder für die Digitalisierung, die auch Einzug halten soll in der Reha-Klinik.

Längst beschäftigen diese Probleme nicht nur die Verwaltungsdirektorin, sondern auch die Mitarbeiter. Es gehe um nichts weniger als die Existenz der Reha, unterstrichen die Mitglieder der Tariff Kommission. Sie beschenkten Jens Koeppen dann auch nicht nur mit dem roten T-Shirt, das die markante Aufschrift „Reha braucht Dich“ trägt. Auch die Reha-Zukunftsstaffel und die mit dem Stab verbundene Bitte, die Sorgen und Nöte der ganzen Branche in die politischen Gremien in Land und Bund zu tragen und sich dort für den zentralen Bereich der Gesundheitsversorgung stark zu machen, nahm der Christdemokrat entgegen. Er sei begeistert von Wolletz, aber auch schockiert angesichts der mangelnden Vergütung für die Reha, sagte Jens Koeppen im Anschluss und versprach, die Situation nicht nur der Wolletzer auch parteiübergreifend anzusprechen.



Viele neue Erkenntnisse für den Bundestagsabgeordneten: Im Gangstudio testete Jens Koeppen mit Unterstützung der Leitenden Physiotherapeutin Katja Sieboldt den Gangtrainer Lexo (l.). Im Gespräch mit Verwaltungsdirektorin Christin Walsh (r.) erfuhr er mehr zur aktuellen Lage der Reha.